

Frühe Hilfen/Frühe Förderung: auf dem Weg zu einer präventiveren Sozial- und Gesundheitspolitik

Prof. Dr. Martin Hafen, Sozialarbeiter und Soziologe
Institut für Sozialmanagement, Sozialpolitik und Prävention
martin.hafen@hslu.ch



Referat anlässlich der Tagung 'Frühe Hilfen - Eine Chance für die gesunde Entwicklung von Kindern'
Bozen, 23. November 2016

FH Zentralschweiz

Frühe Hilfen: Auf den Weg zu einer präventiveren Sozial- und Gesundheitspolitik

Hochschule Luzern
Soziale Arbeit

Ausgangslage

Eine provokative Ausgangsthese
Frühe Förderung ist ein wichtiges, wenn nicht sogar das wichtigste Handlungsfeld der Prävention und der Gesundheitsförderung

Frühe Förderung
Gesamtheit aller Massnahmen, welche die Entwicklungsbedingungen von der Zeugung bis zum fünften Altersjahr günstig beeinflussen.



Was will Frühe Förderung nicht?

Mozart im Mutterbauch, Frühchinesisch etc.

Die Verschulung der frühen Kindheit

Die Aufhebung der elterlichen Verantwortung



Frühe Förderung als Prävention

Prävention als Ursachenbehandlung

Vielfältige Belastungs- und Schutzfaktoren



Lernende Systeme

Das Strukturbildungsprinzip

Systeme und ihre Umwelt

Einflussfaktoren als Strukturen



Stressbelastung in der frühen Kindheit

Stress während der Schwangerschaft

Stress durch emotionale Vernachlässigung

Stress durch Gewalt

Stress durch reduzierte Aufmerksamkeit

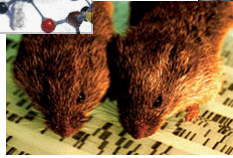
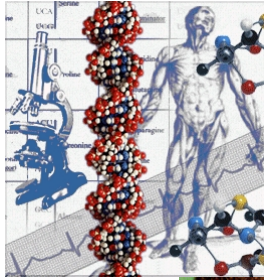
Stressfolgen im späteren Leben



Epigenetische Faktoren der Stressregulation

Epigenetik: Lehre der Gen-Aktivierung

Fürsorge und Stressverarbeitungskompetenz



7

Kegel 2010, Bauer 2006, Rutter 2006

Referat Martin Hafen, 23. November 2016

Lebenskompetenzen zur Förderung der Resilienz

Resilienz als Widerstandsfähigkeit ...

... gegen Belastungen im Leben



8

Referat Martin Hafen, 25. November 2015

Vertrauen

Die Bedeutung des Urvertrauens

Die Erkenntnisse aus der Bindungsforschung



Sozialkompetenz

Ausbildung der Sozialkompetenz ab neun Monaten

Emotionswahrnehmung und Empathie



Sprachkompetenz

Die Bedeutung der Sprache für die Integration

Zeitfenster der neuronalen Sprachentwicklung



11 Leopoldina 2013

Referat Martin Hafen, 23. November 2016

Selbstwirksamkeitserwartung

Das Bewältigen von Herausforderungen

Die Bedeutung der sozialen Resonanz



12 Bandura 1998

Referat Martin Hafen, 23. November 2016

Selbstregulationsfähigkeit

Der Marshmallow-Test

Prädiktor für Gesundheit, Suchtmittelmissbrauch, Einkommen und Straffälligkeit



Risikokompetenz

Risikokompetenz: weniger Kognition als Intuition

Intuition basiert auf Erfahrungen

Kinder brauchen Erfahrung mit riskanten Situationen



Gesundheitskompetenz

Umgang mit Suchtmitteln

Einkaufsverhalten

Bewegungsverhalten



15 Anderson et al. 2010, Dalton et al. 2005, Sutherland et al. 2008
Hüttenmoser 1995

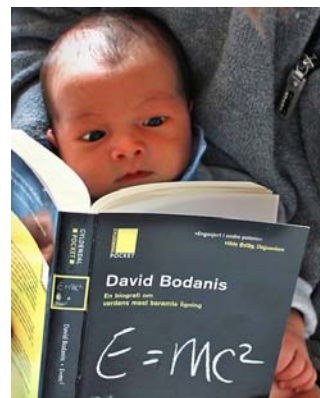
Referat Martin Hafen, 23. November 2016

Und last but not least: die kognitive Intelligenz

Kognitive Intelligenz und Schulerfolg

Die Bedeutung von Kreativität und Bewegung

Die zentrale Bedeutung des freien Spiels



16 Stamm 2014, Barnett 2013

Referat Martin Hafen, 23. November 2016

Zwischenfazit: Was brauchen Kinder vor allem?

Kein Frühchinesisch, sondern ...

... eine möglichst stressfreie, anregungsreiche Umwelt mit tragenden Bindungen

Viele Familien bieten eine solche Umwelt, andere verfügen über zu wenig Ressourcen

Auf Unterstützung sind alle angewiesen, denn die Familienformen ändern sich



Forschung zur Wirkung von FBBE

Schnell zunehmende Zahl an Langzeitstudien

US-amerikanische Modellprogramme
Perry Preschool Experiment
Abecedarian Project
Chicago Child-Parent Center and expansion program



Die wichtigsten Erkenntnisse zur Wirkung

Förderung des schulischen und beruflichen Erfolgs

Reduktion von Straffälligkeit/Sozialhilfeabhängigkeit

Reduktion von Suchtmittelkonsum/Medikamenten

höhere Wirkung bei benachteiligten Kindern

je früher desto wirkungsvoller



19

Referat Martin Hafen, 23. November 2016

Ergebnisse zur Kosteneffizienz: Return On Investment

ROI: aufgewendete Mittel vs. eingesparte Kosten
und erhöhtes Lebenseinkommen

ROI aus ausgewählten Programmen

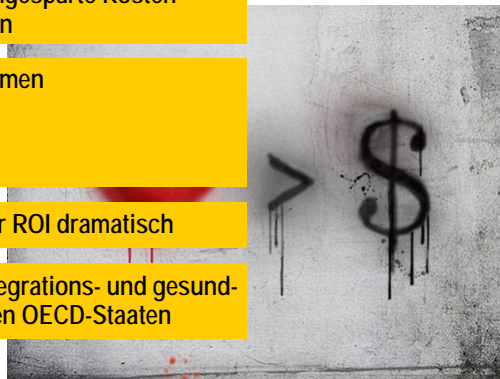
Perry Programm: 1:9 – 1:16,6

Chicago: 1:8 – 1:11

Abecedarian: 1:2,5

bei späterer Förderung sinkt der ROI dramatisch

Frühe Förderung als sozial-, integrations- und gesundheitspolitische Strategie in vielen OECD-Staaten



20 Heckman/Masterov 2007, Schweinhart et al. 2005, Barnett/Masse
2007, Meier-Gräwe/Wagenknecht 2011, Reynolds et al. 2011

Referat Martin Hafen, 23. November 2016

Wie erreicht man sozial benachteiligte Familien?

die Bedeutung einer ressourcen-orientierten Haltung
Scham als Grund, sich der Unterstützung zu verschliessen

Kontakte im Kontext der Sozialhilfe

Kontakte im Kontext der medizinischen Versorgung

Kontakte im Kontext der Mütter-/Väter-Beratung

Kontakte im Kontext der Kindertagesstätten

Kontakte im Kontext informeller Kontakträume

Vernetzung von Institutionen der Frühen Förderung

Frühe Förderung/Hilfen als interdisziplinäre Aufgabe



21 Haas/Weigl 2014, Knaller 2013; Lanfranchi/Neuhauser 2013, Gray 2014 Referat Martin Hafen, 23. November 2016

Fazit

Frühe Förderung als wichtig(st)es Handlungsfeld der Prävention

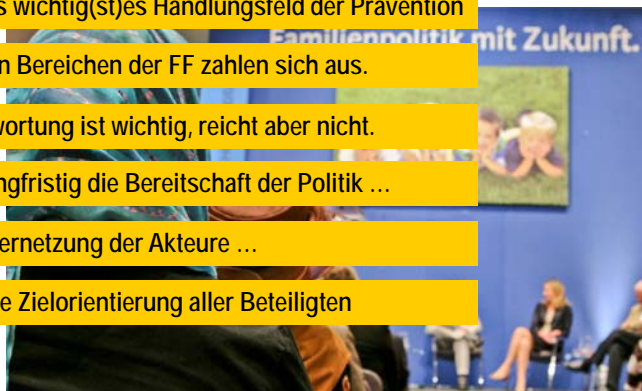
Investitionen in allen Bereichen der FF zahlen sich aus.

Individuelle Verantwortung ist wichtig, reicht aber nicht.

Entscheidend ist langfristig die Bereitschaft der Politik ...

... mittelfristig die Vernetzung der Akteure ...

... und kurzfristig die Zielorientierung aller Beteiligten



Ich danke für die Aufmerksamkeit

22

Referat Martin Hafen, 23. November 2016

Literatur

- Anders, Yvonne (2013). Stichwort: Auswirkungen frühkindlicher institutioneller Betreuung und Bildung. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* (2013) 16: 237-275
- Anderson, Kathryn H.; Foster, James E.; Frisvold, David E. (2010). Investing in health: the long-term impact of head start on smoking. *Economic Inquiry*, Vol. 48, No. 3, July 2010: 587-602
- Bandura, A. (1998). *Self-efficacy. The exercise of control*. 2. Auflage. New York
- Barnett, W. Steven (2010). Universal and Targeted Approaches to Preschool Education in the United States. *International Journal of Child Care and Education Policy* 2010, Vol. 4, No.1: 1-12
- Barnett, W. Steven (2011). Effectiveness of Early Educational Intervention. *Science*, Vol. 333, August 2011: 975-978
- Barnett, W. Steven (2013). *Getting the Facts Right on Pre-K and the President's Pre-K Proposal*. Policy Report. New Brunswick: National Institute for Educational Research
- Barnett, W. Steven; Masse Leonard N. (2007). Comparative benefit-cost analysis of the Abecedarian program and its policy implications. *Economics of Education Review* 26: 113-125
- Bauer, J. (2006): *Das Gedächtnis des Körpers. Wie Beziehungen und Lebensstile unsere Gene Steuern*. 8. Auflage. Frankfurt: Piper
- Bauer, J. (2011): *Schmerzgrenze. Vom Ursprung alltäglicher und globaler Gewalt*. München: Blessing
- Blakemore, Sarah-Jayne (2012). Imaging brain development: The adolescent brain. *Neuro-Image* 61: 397-406.
- Bowlby, J. (1951): *Maternal care and mental health: a report prepared on behalf of the World Health Organization as a contribution to the United Nations programme for the welfare of homeless children*. Geneva: World Health Organization
- Camilii, Gregory; Vargas, Sadako; Ryan, Sharon; Barnett, W. Steven (2010). Meta-Analysis of the Effects of Early Education Interventions on Cognitive and Social Development. *Teachers College Record* Volume 112, Number 3, March 2010: 579-620
- Dalton, M. A.; Bernhardt, A. M.; Gibson, J. J.; Sargent, J. D. M.; Beach, M. L.; Adachi-Mejia, A. M.; Titus-Ernstoff, L. & Heatherton, T. F. (2005). Use of Cigarettes and Alcohol by Preschoolers While Role-playing as Adults. *Arch Pediatr Adolesc Med*. 2005; 159:854-859
- Danese, A. & McEwen, B. S. (2012). Adverse childhood experiences, allostasis, allostatic load, and age-related disease. *Physiology & Behavior*. 106, 29-39.
- Deković, Maja; Slagt, Meike I.; Asscher, Jessica J.; Boendermaker, Leonieke; Eichelsheim, Veroni I.; Prinzie, Peter (2011). Effects of early prevention programs on adult criminal offending: A meta-analysis. *Clinical Psychology Review* 31 (2011): 532-544
- Gray, M. (2014). The Swing to Early Intervention and Prevention and its Implications for Social Work. *British Journal of Social Work*, 44, 1750-1769.
- Gigerenzer, Gerd (2013). *Risiko: Wie man die richtigen Entscheidungen trifft*. München: Bertelsmann.

23

Literatur

- Haas, Sabine; Weigl, Marion (2014). *Frühe Hilfen - Eckpunkte eines „Idealmodells“ für Österreich*. *Wissenschaftlicher Ergebnisbericht im Auftrag der Bundesgesundheitsagentur*. Wien: Gesundheit Österreich GmbH; Bundesministerium für Gesundheit
- Hafen, M. (2011). *„Better Together“ - Prävention durch Frühe Förderung. Präventionstheoretische Verortung der Förderung von Kindern zwischen 0 und 4 Jahren*. Schlussbericht zuhanden des Bundesamtes für Gesundheit. Luzern: Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
- Hafen, M. (2013): *Grundlagen der systemischen Prävention. Ein Theoriebuch für Lehre und Praxis. Zweite, vollständig überarbeitete Auflage*. Heidelberg: Carl Auer
- Hafen, M. (2014): Resilienz aus präventionstheoretischer Perspektive, in: *Prävention* 01/2014: 2-7
- Heckman, James J.; Conti, Gabriella (2012). Early childhood development: Creating Healthy Communities with Greater Efficiency and Effectiveness S. 327-337 in: Nancy O. Andrews, David J. Erickson (Hrsg.), *Investing in What Works for America's Communities. Essays on People, Place & Purpose*. San Francisco: Federal Reserve Bank of San Francisco; Low Income Investment Fund (www.whatworksforamerica.org)
- Heckman, J.; Masterov D. (2007): The Productivity Argument for Investing in Young Children. *Review of Agricultural Economic*, Vol. 29, No. 3: 446-493
- Heckman, J.; Stixrud, J., Urzoo, S. (2006): The effect of cognitive and non-cognitive abilities on labor market outcomes and social behavior. *Journal of Labor Economics* 24(3): 411-482 Kegel, B. (2009): *Epigenetik – Wie Erfahrungen vererbt werden*. Köln: Dumont
- Hüttenmoser, Marco (1995). Children and Their Living Surroundings: Empirical Investigations into the Significance of Living Surroundings for the Everyday Life and Development of Children. *Children's Environments*, 12(4): 403-413
- Kegel, B. (2009). *Epigenetik – Wie Erfahrungen vererbt werden*. Köln: Dumont
- Knaller, Christine (2013). *Evidenz zur Vernetzung von Frühen Hilfen und zur Erreichbarkeit der Zielgruppen*. Wien: Gesundheit Österreich GmbH / Geschäftsbereich ÖBIG
- Lanfranchi, Andrea; Neuhauser, Alex (2013). ZEPPELIN 0 – 3: Theoretische Grundlagen, Konzept und Implementation des frühkindlichen Förderprogramms „PAT – Mit Eltern Lernen“. In: *Frühe Bildung*, 2 (1): 3-11
- Leopoldina (2014). *Frühkindliche Sozialisation. Biologische, psychologische, linguistische, soziologische und ökonomische Perspektiven*. Halle/ München/Mainz: Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina, Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, Union der deutschen Akademien der Wissenschaften
- Luhmann, N. (1984): *Soziale Systeme. Grundriss einer allgemeinen Theorie*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Luhmann, N. (1997): *Die Gesellschaft der Gesellschaft*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Meier-Gräwe, Uta; Wagenknecht, Inga (2011). *Kosten und Nutzen Früher Hilfen. Eine Kosten-Nutzen-Analyse im Projekt »Guter Start ins Kinderleben«*. Expertise. Materialien zu Frühen Hilfen. Köln: Nationales Zentrum Frühe Hilfen

24

Literatur

- Moffitt, T. E.; Arseneault, L.; Belsky, D. ... & Caspi, A. (2011). A gradient of childhood self-control predicts health, wealth, and public safety. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 108(7): 2693–2698
- New Economics Foundation (2009). *A Bit Rich: Calculating the real value to society of different professions*. London: NEF
- Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz & Schweizerische UNESCO-Kommission [Hrsg.] (2015): *Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Unser Appell*. Zofingen: Netzwerk Kinderbetreuung
- OECD (Hrsg.) (2015). *Bildung auf einen Blick 2015. OECD-Indikatoren*. Paris: OECD
- Reynolds, Arthur J.; Temple, Judy A.; White, Barry A. B.; Ou, Suh-Ruu; Robertson, Dylan A. (2011). Age 26 Cost-Benefit Analysis of the Child-Parent Center Early Education Program. *Child Development*, January/February 2011, Volume 82: 379–404
- Rutter, Michael (2006): *Genes and behavior: Nature-nurture interplay explained*. Malden: Blackwell Publishing
- Schlotter, M.; Wößmann, L. (2010) : *Frühkindliche Bildung und spätere kognitive und nicht- kognitive Fähigkeiten: Deutsche und internationale Evidenz*, Ifo Working Paper, No. 91. München: Institute for Economic Research at the University of Munich
- Schweinhart, L.J.; Montie, J.; Xiang Z.; Barnett, S.; Belfield C.; Nores, M. (2005): *Lifetime Effects: The High/Scope Perry Preschool Study Through Age*. Ypsilanti, MI 48198: High/Scope Press
- Shonkoff, J. P. (2011). Protecting Brains, Not Simply Stimulating Minds. *Science*, Vol. 333, 19. August 2011: 982-983
- Simoni, H.; Herren, J.; Kappeler, S.; Licht, B. (2008). Frühe soziale Kompetenz unter Kindern. S. 15-34 in T. Malti; S. Perren (Hrsg.), *Soziale Kompetenz bei Kindern und Jugendlichen. Entwicklungsprozesse und Förderungsmöglichkeiten*. Stuttgart: Kohlhammer
- Stamm, M. (2009). *Frühkindliche Bildung in der Schweiz. Eine Grundlagenstudie im Auftrag der UNESCO-Kommission Schweiz*. Fribourg: Universität Fribourg
- Stamm, M. (2010). Frühkindliche Bildung und Betreuung: Fakten, Widersprüche und offene Fragen. *Frühförderung interdisziplinär*. 29. Jg.: 147-153
- Stamm, M. et al. (2012). *Früher an die Bildung – erfolgreicher in die Zukunft? Familiäre Aufwuchsbedingungen, familienergänzende Betreuung und kindliche Entwicklung*. Schlussbericht zuhanden der Hamastli Stiftung und der AVINA Stiftung. Fribourg: Universität Fribourg.
- Sutherland, L. A.; Beavers, D. P.; Kupper, L. L.; Bernhardt, A. M.; Heatherston, T. & Dalton, M. A. (2008). Like Parent, Like Child Child Food and Beverage Choices During Role Playing. *Arch Pediatr Adolesc Med*. 2008;162(11):1063-1069
- Unicef (Hrsg.) (2013). *Child well-being in rich countries – A comparative overview. Innocenti Report Card 11*. Florence: UNICEF Office of Research
- Werner, E. (1977). *The Children of Kauai. A longitudinal study from the prenatal period to age ten*. University of Hawai'i Press
- Werner, E.; Smith, R.S. (1992): *Overcoming the odds. High risk children from birth to adulthood*. Ithaca/London: Cornell University Press